**Zeitschrift:** Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften = Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles

**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

**Band:** - (1995)

**Rubrik:** Bericht des Zentralvorstandes = Rapport du comité central = Rapporto del comitato centrale

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Bericht des Zentralvorstandes
# Rapport du comité central
# Rapporto del comitato centrale

### *1. Einleitung / Introduction*

Zu Beginn des Jahres 1995 traten die Mitglieder des neuen Ausschusses ihr Amt an. Dank ausgezeichneter Vorbereitung im Vorjahr konnte der Ausschuss sofort Wirkung entfalten. Leider mussten aber zwei der Ausschuss-Mitglieder schon nach kurzer Zeit ihr Amt niederlegen, weil die zusätzliche Belastung durch die SANW offenbar doch grösser als erwartet war. Es ist im Verlaufe des Jahres gelungen, anstelle von Willy Geiger und Kurt Hostettmann als neue Ausschussmitglieder Walter Wildi und Jean-Pierre Zrÿd zu gewinnen.
Am 13. März 1995 genehmigte der Bundesrat die Statuten der SANW, wie sie an der Senatssitzung 1994 beschlossen worden waren. Auf Wunsch des Finanzdepartementes wurden zwei minimale redaktionelle Änderungen angebracht; inhaltlich blieb es bei der vom Senat verabschiedeten Version. Die neuen Statuten sind nun seit dem 15. März 1995 in Kraft.
Das Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde vom neuen Ausschuss sowie vom Zentralvorstand prioritär behandelt. Das erarbeitete Konzept sieht vor, die SANW und ihre Dienstleistungen bei Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit besser bekannt zu machen und die Produkte den Zielgruppen entsprechend abzufassen. Ebenso soll den rund 28 000 individuellen Mitgliedern unserer Mitgliedgesellschaften die Zugehörigkeit zur SANW bewusst gemacht werden.
Nach einer längeren Pause nahm der Zentralvorstand eine alte Tradition wieder auf: diejenige der Ernennung von Ehrenmitgliedern. Er beschloss im September, die Herren Werner Arber und Hans Oeschger diese Ehre zukommen zu lassen. In einer Zeremonie am 15. Dezember 1995 wurden in Anwesenheit von Vertretern von Hochschulen und Behörden diese zwei Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die SANW verdient gemacht haben und sich für die Verantwortung der Wissenschafter stark engagiert haben, mit der Überreichung von Urkunden geehrt.

### *2. Beteiligung an der nationalen Forschungspolitik / Participation à la politique de la recherche nationale*

*2.1 Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS)*
Als Delegation der SANW bei der CASS wurde neu bestimmt der Präsident Bernard Hauck und die stellvertretende Präsidentin Martine Jotterand-Bellomo sowie, wie bisher, der Generalsekretär. Es fanden vier Sitzungen unter dem Präsidium von Prof. Alex Müller, dem Präsidenten der medizinischen Akademie, statt. Von den zahlreichen behandelten Geschäften seien einige der wichtigeren hervorgehoben:
Die Kommission für Polarforschung, früher eine interakademische Kommission, wurde zu einer Kommission der CASS. Das bedeutet, dass die Mitglieder der Kommission nun von der CASS gewählt werden und die Kommission bei der CASS über ein eigenes Budget verfügt. Aus diesem Budget wird neu ein teilzeitlich angestellter Sekretär bezahlt.
Die Kommission für die Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern KFPE, ebenfalls eine CASS-Kommission, war intensiv mit der Vorbereitung einer von über 300 Personen aus 40 Ländern besuchten Konferenz in Bern im März 1996 beschäftigt.
Eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Dr. Ralph Saemann wurde für die Vorbereitung eines Symposiums eingesetzt, das

am 6. und 7. Juni 1996 in Bern stattfindet mit dem Thema «Nachhaltige Entwicklung oder hoher Lebensstandard – ein Gespräch zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit».

Fragen zum Verhältnis zwischen den Akademien, zwischen Akademien und CASS sowie zwischen den Akademien und anderen wissenschaftspolitischen Stellen, insbesondere dem Wissenschaftsrat, waren im Jahr 1995 nicht im Zentrum des Interesses. Ein Vorschlag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) wurde der CASS im Frühjahr unterbreitet, ohne aber im einzelnen diskutiert zu werden. Nach Aussage von Bundesrätin Dreifuss bei der Behandlung der Forschungsförderungs-Botschaft im Nationalrat im März 1995 ist die materielle Behandlung und Lösung dieser Problematik in den Jahren 1998 und 1999 zu erwarten.

Mehrfach hatte sich die CASS mit der Chorafas-Stiftung auseinanderzusetzen. Zunächst konnte sie die Vorschläge der Juries der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (SAMW) und der SANW (vgl. auch 9.2.) unterstützen und an die Stiftungskommission weiterleiten. Im Mai 1995 teilte der Rechtsvertreter des Stifters der CASS mit, dass der Vertrag zwischen Stifter und CASS gekündigt werde. Gemäss Vertrag muss davon ausgegangen werden, dass die Preise 1996 der SAGW und SATW noch verliehen werden können; deshalb leitete die CASS in ihrer letzten Sitzung des Jahres 1995 die Vorschläge der beiden Akademien an die Stiftung weiter. Ob weitere Preisverleihungen stattfinden werden, ist ungewiss; sicher wird die CASS aber nicht mehr involviert sein.

Namens aller oder einzelner Akademien nahm die CASS Stellung zu den Protokollen zur Alpenkonvention, zum 5. Rahmenprogramm der Europäischen Union, zum Bericht von Prof. B. Böhlen «Strategie Umweltforschung in der Schweiz» und zur Reform der Bundesverfassung.

*2.2 IDA-Rio – Le suivi de Rio en Suisse*

Le suivi de Rio en Suisse relève d'un comité interdépartemental (CIRio) qui s'est associé la collaboration des secteurs non-gouvernementaux, dont la recherche, au sein d'un groupe de liaison. La CASS y est représentée pour le secteur de la recherche par Anne-Christine Clottu Vogel et le PP-Environnement par Rudolf Häberli. Le CIRio était placé cette année sous la conduite de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures. Force est de constater un certain essoufflement de l'esprit de Rio, dû en partie à une très grande discrétion du soutien politique. Après moultes péripéties et consultations, dont l'une organisée par l'ASSN pour les représentants de la recherche engagés dans divers groupes de travail, le Plan d'action de la Suisse pour le développement durable a été remis pour adoption au Conseil fédéral sous forme d'un premier rapport qui sera suivi d'un Plan d'action à formuler en 1996. Il devrait être débattu au Parlement au cours de 1997. Les sept groupes de travail ont accompli leur mandat avec plus ou moins d'assiduité. Les plus actifs ont été sans doute ceux qui avaient des liens avec les engagements de la Suisse dans les conventions internationales. Le groupe «Transfert et coopération technologiques» a terminé ses travaux. Malgré certaines réserves venant des milieux économiques, le rapport final sera diffusé. Mentionnons encore la parution de l'étude de CIRio «Eléments pour un concept de développement durable» qui devrait retenir l'attention des chercheurs. Le groupe de liaison s'est réuni trois fois et a été invité à une séance de réflexion avec le CIRio en mars pour s'entendre sur les grandes lignes du Plan d'action de la Suisse. L'année fut close par une manifestation publique organisée à l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich sur le thème «Wirtschaftswachstum und Umwelt».

*2.3 Commission du climat et du changement climatique*

Après avoir passé toutes les étapes de consultation au sein de l'administration

fédérale, en premier lieu le Groupement de la science et de la recherche, l'Office de l'environnement, des forêts et du paysage (OFEFP) et finalement le Comité interdépartemental pour la science (IDA-WI), l'acte d'institution de la future Commission du climat et du changement climatique a été soumis pour décision à la cheffe du Département de l'Intérieur à fin mars. La Commission, dont l'objectif principal est d'offrir une plateforme de concertation aux chercheurs et acteurs de l'administration, de l'économie et de l'écologie pour favoriser la synthèse et l'évaluation des résultats scientifiques, doit être confiée à l'ASSN pour l'unir aux activités de ProClim-. La déposition du Rapport Böhlen retarda la prise de décision car il fallut d'abord attendre le résultat de l'évaluation de ses conclusions pour savoir, en particulier, s'il y avait chevauchement ou non entre les tâches de cette Commission et celles d'une future commission pour l'élaboration d'un concept de recherche environnementale. En fin d'année seulement, on apprit que les experts appelés à s'exprimer ne voyaient pas de double emploi. L'exercice de cette longue consultation, bien qu'il freina l'élan du projet, a tout au moins eu le mérite de confirmer le très large consensus qui règne en faveur de la création de la Commission et l'esprit constructif de la collaboration entre l'administration fédérale et l'académie.

*2.4 FER-Bericht «Zur Situation und Entwicklung der Biologie in der Schweiz»*
Der Bericht wurde Ende 1994 vom Leitungsausschuss Forschungspolitische Früherkennung (FER) des Schweizerischen Wissenschaftsrates (SWR) publiziert (FER 153/1994, auch in englischer und französischer Sprache erschienen). Die Grundlagen dazu wurden von der Schweizerischen Kommission für Biologie (SKOB) erarbeitet. In seiner Stellungnahme empfiehlt der SWR die Herausgabe einer Populärfassung mit dem Ziel, die Entwicklung der modernen Biologie der ausserakademischen Basis adressatengerecht zu vermitteln. Die SANW hat diese Empfehlung aufgenommen: Für 1996 ist die Publikation einer etwa 20seitigen, illustrierten Broschüre vorgesehen.
Unter dem Titel «Life Sciences – Biologie im Umbruch – Welche Umsetzung braucht die Schweiz?» organisierten SWR und SANW eine Aussprachetagung, an der neben Biologen auch Vertreter der Hochschulen und der forschungspolitischen Institutionen teilnahmen.

### *3. Schwerpunkte / Domaines prioritaires*

*3.1 Neu: Öffentlichkeitsarbeit*
Der Zentralvorstand ist bestrebt, den beiden im Forschungsgesetz festgehaltenen Aufträgen an die SANW, «Vertretung der Naturwissenschaften gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit» und «Förderung des Verständnisses der Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit», durch eine konsequente Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit nachzukommen. Zur Verwirklichung dieses Ziels wurden im Generalsekretariat Valenzen freigesetzt und zusätzlich eine Arbeitsgruppe «Kommunikation» gegründet. Die Arbeitsgruppe, welche vom Vizepräsidenten Henri Masson präsidiert wird, soll die Öffentlichkeitsarbeit vor allem konzeptionell unterstützen. Gleichzeitig stützt man sich vermehrt auf externe Kapazitäten ab. So wurde für konkrete Aktionen ein Journalist engagiert. Für PR-Beratung wurde Claude Comina, Informationsdelegierter der ETH-Lausanne, beigezogen, der massgeblich an der Neugestaltung der SANW-Broschüre und der Ausarbeitung eines Aktionsplans mitbeteiligt war.
Das neu erarbeitete Konzept sieht unter anderem vor, der Politik und der Administration relevante Ergebnisse aus Kommissionen und langfristigen Projekten adressatengerecht zur Verfügung zu stellen, der Öffentlichkeit in spezifischen Aktionen Entwicklungen der Naturwissenschaften und die Rolle der Naturwissenschaften zu erläutern und für Medienschaffende entsprechende Experten zu vermitteln. Ebenso soll die interne Kommunikation –

Kontakte unter den Mitgliedern der SANW also – gefördert werden.
Als ein erstes Resultat dieser Anstrengungen gilt der neue Faltprospekt, der die SANW und deren Funktionsweise einem breiteren Publikum bekannt machen soll. Eine überarbeitete Form ist für Frühjahr 1996 vorgesehen. Neben der deutschen und der französischen Version ist auch eine italienische und englische Ausgabe in Vorbereitung.
Das Erscheinungsbild der SANW auf ihren Publikationen soll vereinheitlicht werden. Ein grosser Teil der «Kunden» der SANW ist schon heute mit Computer und Modem ausgerüstet; mit einer «Home page» auf dem World Wide Web wird sich die SANW auch der vernetzten Informationsgesellschaft vorstellen können.

*Weitere Tätigkeiten*
Das interne Informationsbulletin «INFO» erschien auch in diesem Jahr in drei Ausgaben. Von der Gestaltung wie vom Inhalt her wird es leserfreundlicher gestaltet werden. Dadurch wird auch eine Erweiterung des Leserkreises angestrebt. Das neue Konzept wird im nächsten Jahr fertiggestellt werden.
Die beiden Publikationsorgane «Lettres de la science» und «CH-Forschung», welche Beiträge von wissenschaftlichen Themen in gut verständlicher Sprache verbreiten, werden weiterhin von der SANW unterstützt. Zwei Beiträge konnten im «Lettre de la science» veröffentlicht werden: «CSRS – Mehr Palmöl für Afrikas Frauen» und «Der Nationalpark brennt».
Zwei Pressekonferenzen fanden 1995 statt: am 16. Juni zum Thema «Gentechnik in der Lebensmittelherstellung», organisiert von der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit der SANW und am 14. November zum Thema «Atlas Säugetiere der Schweiz» (neuer Band der Denkschriftenkommission), organisiert in Zusammenarbeit mit dem Birkhäuser-Verlag. Beide Veranstaltungen sind auf breites Gehör gestossen und hatten viele Presseartikel zur Folge.

*3.2 Neu: Beiträge zur Gentechnikdebatte*
Voraussichtlich 1997 steht die Volksabstimmung der sogenannten «Genschutz-Initiative» ins Haus. Eine Annahme dieser Initiative hätte unter anderem tiefgreifende Auswirkungen auf laufende Forschungsprojekte an den schweizerischen Hochschulen, vor allem im biomedizinischen Bereich und in Gebieten der Grundlagenforschung, die molekularbiologische Methoden anwenden.
Die SANW hat dies zum Anlass genommen, sich in einer interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppe mit der Thematik der Gentechnik auseinanderzusetzen. Diese Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Martine Jotterand-Bellomo, hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur in der Öffentlichkeit, aber auch in den akademischen Kreisen, welche in der SANW vertreten sind, den Dialog über den Sinn von gentechnischen Anwendungen zu fördern, Einblick in konkrete Anwendungen zu gewähren und insbesondere die ethischen Überlegungen der Forscher und die bestehenden Richtlinien aufzuzeigen. Eine ganze Reihe öffentlicher Aktionen sind in diesem Zusammenhang geplant.

*3.3 Recherche alpine**
Le comité central a approuvé en février la constitution d'un groupe de travail de l'ASSN, collaborant avec l'ASSH, chargé de poursuivre les initiatives résultant du ForumAlpin'94 de Disentis et de veiller à la mise en œuvre du Plan d'action Recherche alpine publié au cours de l'hiver en allemand, français, anglais et italien. Placé sous la direction de Kurt Hanselmann et composé de 24 membres, le groupe de travail remplit d'abord une fonction de plateforme servant à l'échange d'informations et à l'encouragement de la coopération au niveau national tout en entretenant les relations avec les réseaux européens de la recherche alpine. Deux missions en particulier lui ont été confiées: la réalisation d'un second ForumAlpin, compte tenu du

* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

succès du premier, et l'organisation d'une réunion destinée à faire le point sur les priorités de la recherche alpine et sur ses applications. L'engagement de Thomas Scheurer fut prolongé d'un an et le secrétariat mit l'équivalent d'environ un demi-poste à disposition pour l'exécution des travaux.
A Disentis déjà, le Pôle européen de Grenoble avait proposé d'accueillir le prochain ForumAlpin en septembre 1996 à Chamonix sur la base d'un partenariat franco-suisse. Manifestation de notre volonté commune de coopération transfrontalière, ce projet fut avalisé en mars. L'organisation fut aussitôt prise en main. Un comité scientifique fut établi comprenant des chercheurs de l'Arc alpin, lesquels s'accordèrent sur la définition du thème «Nouvelles modalités d'utilisation de l'espace alpin». Parallèlement était élaboré le programme du 2e symposium national, une opération qui demanda beaucoup de temps en raison du caractère innovateur de l'approche multidisciplinaire par delà les frontières linguistiques et au-delà des milieux scientifiques à la rencontre des utilisateurs des résultats de la recherche. Le symposium se déroula le 27 octobre à Hergiswil avec grand succès; la synthèse des discussions des six groupes de travail sera publiée en 1996. A cette occasion, le conseiller aux Etats Hans Danioth et le conseiller national Martin Bundi conseillèrent à l'ASSN de prendre contact avec la Conférence des gouvernements des cantons alpins pour déterminer avec eux les possibilités de renforcer les capacités de recherche de ces cantons. Les premiers entretiens ont été encourageants.
L'ASSN continue d'être l'interlocutrice de l'OFEFP pour le dossier de la Convention alpine. La collaboration de la recherche est requise, d'une part pour la mise en application (art. 3) des différents protocoles, d'autre part pour appuyer les travaux du système d'observation et d'information des Alpes (SOIA). Dans le premier cas, il sera nécessaire de créer un organe scientifique de conseil et capable de définir les priorités de recherche.
Une série de contacts informels ont eu lieu entre des représentants de la Convention et l'ASSN qui ont abouti au projet d'élargir le comité scientifique du ForumAlpin en un comité scientifique européen «Recherche alpine», susceptible d'accomplir des missions dans le cadre de la Convention alpine mais aussi de la préparation de programmes de l'Union européenne ou de projets dérivés du chapitre 13 de l'Agenda 21 «Développement durable des régions de montagne». La question de la représentativité nationale des membres de ce comité n'est pas résolue. Les consultations se poursuivent. En principe, le comité central a accepté d'en assurer le lancement avec le soutien de l'OFEFP.
Dans le cas du SOIA, l'OFEFP s'est intéressé à l'expérience du système d'information de ProClim- comme modèle pour la coopération européenne. Christoph Ritz et Anne-Christine Clottu assistèrent à la réunion des groupes d'experts «Observatoire des Alpes» à fin juin à Garmisch-Partenkirchen et à la réunion du groupe «Système d'information sur la recherche alpine» à Ispra au début de décembre. Il s'agissait de s'entendre sur les modalités et mesures à prendre par chaque pays pour l'inventarisation des données et leur mise en réseau pour les rendre accessibles. ProClim- a reçu le mandat d'établir la liste des banques de données des pays signataires de la Convention alpine, aptes à fournir une information pertinente se rapportant à la recherche liée aux régions alpines, et d'examiner les moyens de communiquer entre elles. Ce projet-pilote sera financé par l'OFEFP à titre d'appui de la Suisse aux travaux de planification de la Convention.

*3.4 Naturwissenschafterinnen-Kartei (NAWIKA)*

1993 wurde die Kartei der Naturwissenschafterinnen erstmals aufgebaut; es wurde damals in Aussicht gestellt, sie nach zwei Jahren auf den neuesten Stand zu bringen. Das ist im Herbst 1995 durch Zustellung der bestehenden Datenblätter an die betreffenden Damen und durch Ver-

sand der Fragebogen an die Absolventinnen der Hochschulen der letzten zwei Jahren geschehen. Es zeigten sich zwei Probleme: Eine Anzahl von Naturwissenschafterinnen ist «verloren» gegangen, weil sie ihr Domizil wechselten, und die postalische Nachsendefrist nach einem Jahr abläuft, und zum andern besteht bei einigen Hochschulen wohl im Zeichen des «New Public Management» die Auffassung, Adressen der Absolventinnen seien nur gegen Bezahlung erhältlich. Die SANW ist jedoch auf dieses Ansinnen aus grundsätzlichen Erwägungen nicht eingegangen.
Die Kartei umfasste am Ende des Jahres 1995 rund 600 Namen; mit einer Pressekonferenz im Januar 1996 und einem Versand an mehrere hundert Stellen der öffentlichen Verwaltungen und privater Organisationen wird eine vermehrte Nutzung der Datenbank angestrebt.

### *4. Langfristige Unternehmungen / Entreprises à long terme*

#### *4.1 ProClim- Forum pour le climat et Global Change**

La direction de ProClim- n'a pas subi de modification cette année, comprenant deux postes scientifiques, un à plein temps et deux à mi-temps, aidés par du personnel spécialisé à temps partiel, selon les besoins en informatique et en administration. D'une part les activités sont concentrées sur l'inventaire analytique de la recherche suisse concernant les changements globaux et les priorités à considérer jusqu'au début du siècle prochain. Le rapport complet «Research and Monitoring of Climate and Global Change in Switzerland» est prévu pour 1997. La partie I «Physical Climate System» a paru au printemps. La partie II, consacrée aux principaux axes d'IGBP (International Geosphere and Biosphere Programme), est quasi terminée alors que la partie III, inspirée d'HDP (Human Dimensions Programme), est en préparation. Une série d'ateliers et de réunions ont approfondi certains de ses aspects en cours d'année. Un gros effort, d'autre part, a porté sur la réalisation d'un système d'information, si performant d'ailleurs, que IGFA (International Group of Funding Agencies) en a repris le format, et sur la diffusion de l'information. «ProClim- Flash» et «Global Change Abstracts: The Swiss Contribution» ont recommencé à paraître sous une forme légèrement modifiée.
Le conseil ProClim-, de son côté, a repréciser son rôle, donnant une haute priorité à sa fonction de «Think Tank» et d'orientation stratégique scientifique. Il a en outre l'intention de mieux valoriser sa fonction de représentant de la recherche climatique au plan national et international. Les tâches de relations publiques relèvent d'abord de la direction.
Dans un souci d'efficacité, la gestion du comité national IGBP/SCOPE a été confiée à la direction de ProClim- et la concertation a été renforcée avec la Commission sur le climat et l'atmosphère (CCA) et avec le groupe de travail de la recherche alpine.

#### *4.2 Recherche au Parc national**

La collaboration entre la Commission scientifique et la direction du Parc national est désormais bien établie grâce à une répartition claire des tâches. Elle ne devrait pas être mise en cause par le changement à la tête de la direction du Parc. Klaus Robin, en effet, a démissioné et a été remplacé par PD dr Heinrich Haller, directeur du Naturmuseum de St-Gall et président de la Société suisse de biologie de la faune. Au cours de l'été, Thomas Scheurer, coordinateur de la recherche au Parc national engagé par l'ASSN mais aussi membre de la Commission d'observation de l'environnement, a exécuté une étude de faisabilité inspirée par le concept d'écosonde avec l'aide du personnel du Parc et des milieux concernés de la région. Cette étude, qui sera publiée au printemps 1996, a déjà permis de nouer des contacts très prometteurs avec des acteurs influents hors du

* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

Parc intéressés par les résultats d'une telle démarche pour leurs propres activités.
A la fin du mois de juillet, le nouveau président de l'ASSN, Bernard Hauck, et son épouse, ont parcouru une partie du Parc sous la conduite du président de la Commission scientifique, le professeur Bernhard Nievergelt, et du directeur. Cette première visite leur a donné l'occasion de mieux saisir la pertinence des recherches menées de plus en plus de manière interdisciplinaire et l'importance de les insérer dans des réseaux transfrontaliers.

*4.3 Coopération avec les pays en développement*

*4.3.1 Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire**
La mission de l'ASSN en Côte d'Ivoire à la fin de 1994 avait apporté la preuve que la politique de partenariat avec les chercheurs ivoiriens, voulue par l'ASSN et appliquée avec conviction par le CSRS, était acceptée par le gouvernement ivoirien tout en reposant sur des fondements encore fragiles. A quoi servent des scientifiques bien formés s'ils n'ont pas la possibilité d'user de leurs connaissances pour participer à la solution des problèmes de leur pays? Un entretien fut sollicité auprès du directeur de la Direction du développement et de la coopération, M. Walter Fust, afin d'examiner quelles seraient les conditions à remplir pour obtenir un soutien suisse aux activités de formation et de développement utilisant les résultats de la recherche en Côte d'Ivoire. On se mit d'accord sur un processus de concertation mutuelle incluant nos partenaires ivoiriens en vue de planifier un programme d'engagement à long terme. Les problèmes liés au maintien des ressources naturelles et de la biodiversité sont considérés comme prioritaires. Or, depuis le départ de Liliane Ortega, ancienne directrice du CSRS, l'encadrement de jeunes chercheurs ivoiriens en botanique n'était plus assuré. L'ASSN décida alors, d'entente avec la Commission du CSRS et le Conservatoire et jardin botaniques de Genève, d'engager Cyrille Châtelain, jeune post-doc, ceci pour une période de deux ans, jusqu'à ce qu'une solution plus durable d'encadrement et de financement soit trouvée.

*4.3.2 Commission pour le partenariat scientifique avec les pays en développement (KFPE)**
La Commission, organe constitué en 1994 par la Conférence des académies scientifiques suisses, CASS, est gérée par l'ASSN et logée dans ses locaux. A peine s'est-elle attelée à la tâche qu'un heureux concours de circonstances a voulu qu'on lui confie l'organisation d'une conférence internationale réunissant en mars 1996 à Berne des partenaires du Nord et du Sud avec la mission d'étudier les problèmes à résoudre en commun de recherche, de transfert des résultats scientifiques, d'institutionalisation et de communication. L'ASSN a été directement associée à la préparation de cette importante manifestation au côté du Fonds national, de l'Institut universitaire d'étude du développement (IUED) et de la Direction du développement et de la coopération (DDC). Au mois de novembre, une rencontre eut lieu sur l'initiative de l'ASSN chez le directeur de l'Office fédéral des affaires économiques extérieures, Franz Blankart, en présence de Thierry A. Freyvogel, président de la KFPE et de Hans R. Thierstein, président du groupe d'expert du PP-Environnement. L'objectif était de tenter de clarifier les dénominateurs d'intérêt commun entre la recherche et l'économie dans les pays en développement. Là aussi on s'entendit sur la procédure de concertation à suivre.

*4.3.3 Committee on Science and Technology in Developing Countries (COSTED)*
L'ASSN participe aux activités de COSTED où elle est représentée par T.A. Freyvogel. Organe consultatif de l'ICSU et de l'UNESCO, COSTED vient de réviser son cahier des charges en mettant l'ac-

* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

cent sur son soutien à des offices régionaux dans les pays en développement responsables de l'insertion des capacités locales dans les réseaux et programmes de l'ICSU et de l'UNESCO. Ses objectifs sont très proches des recommandations de la stratégie suisse pour l'encouragement de la recherche dans les pays en développement, suscitant ainsi une heureuse concordance avec les efforts entrepris en Suisse et au plan international.

*4.3.4 Autres activités*
L'ASSN a financé la traduction de l'anglais en français du livre «Plantes médicinales et médecine traditionnelle d'Afrique» écrit par le professeur nigérian Abayomi Sofowora. Cet ouvrage de référence, de niveau universitaire, n'avait pas d'équivalent en français. L'édition Khartala à Paris, spécialisée dans les publications scientifiques dans le domaine du développement, a été d'accord de le publier et de le diffuser, moyennant un soutien financier de l'ASSN. La traduction et la mise en page sont l'œuvre de Felicitas Cepleanu, alors que le professeur Kurt Hostettmann est l'auteur de la préface et des illustrations. On espère qu'il paraisse à l'occasion de la Conférence de Berne au début de mars.
L'académie continue d'offrir une série d'abonnements de revues scientifiques à des bibliothèques en Afrique et en Asie. Le principal bénéficiaire est l'ICIPE (International Center of Insect Physiology and Ecology) à Nairobi, avec lequel des liens existent de longue date.
En outre, l'ASSN a supporté les frais de voyage de chercheurs des pays en développement invités à des réunions scientifiques en Suisse ou de jeunes chercheurs suisses travaillant avec des collègues du Sud.

## *5. Internationale Zusammenarbeit / Collaboration internationale*

*5.1 International Council of Scientific Unions (ICSU)*
1995 war für die SANW ein Jahr ohne grössere Aktivitäten bezüglich ICSU, sieht man von einer wichtigen Aktion ab: Der Zentralvorstand nominierte Prof. Dr. Werner Arber für die Funktion des Präsidenten der ICSU für die Jahre 1997 bis 1999. Die Wahl durch die Generalversammlung der ICSU soll am 27. September 1996 in der National Academy of Sciences in Washington DC stattfinden. Werner Arber wäre nach Alexander von Muralt, der dieses Amt von 1950 bis 1952 ausübte, der zweite Schweizer im Executive Board der ICSU. Auch im General Committee sollte die Schweiz in den kommenden Jahren stärker vertreten sein, einerseits durch den neuen Präsidenten und andrerseits durch den Präsidenten der International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC), Albert Fischli, früheres Ausschussmitglied der SANW, und den künftigen Präsidenten der International Geographical Union (IGU), Bruno Messerli, ebenfalls Altausschuss-Mitglied, welcher im August 1996 in dieses Amt gewählt werden soll.
Das «Independent Assessment» der ICSU wurde im Jahr 1995 in die Wege geleitet; das Standing Committee for Membership, Structure and Statutes (SCMSS) leistete dazu Vorarbeit. Prof. Dr. Jean-Pierre Blaser, Mitglied des SCMSS, blieb dabei in engem Kontakt mit dem Generalsekretariat.
Der Zentralvorstand beschloss, die Aufnahme der IUFoST als Vollmitglied in die ICSU formell zu unterstützen.

*5.2 European Science Foundation (ESF)*
Die Slowenische Akademie der Wissenschaften und der Künste ersuchte die SANW um Unterstützung für ihr Aufnahmegesuch in die ESF; der Zentralvorstand entsprach dem Ersuchen.

*5.3 Verträge und Austauschbesuche mit anderen Akademien*
Im Rahmen der Austauschabkommen
- mit Österreich besuchten zwei österreichische Forscher die Schweiz für Studienaufenthalte während vier Schweizer nach Österreich gingen.
- mit Frankreich gab Frau Professor Heidi Diggelmann einen Vortrag an der Académie des Sciences de l'Institut de

France, welche ihrerseits Claude Lorius an die Jahresversammlung nach St. Gallen delegierte.
- mit Estland verbrachte ein Estländer Klimatologe zwei Monate in der Schweiz.
- mit China besuchte ein Physiker aus Peking während eines Monats die Universität Bern.

## *6. Stellungnahmen / Prises de position*

Die SANW nahm zum Teil im Rahmen von eingeladenen Vernehmlassungen, zum Teil aus eigener Initiative, zu verschiedenen Vorhaben Stellung.

*6.1 Restrukturierung Erdwissenschaften*
Die Schweizerische Hochschulkonferenz hatte im Jahr 1994 eine dreiköpfige ausländische Expertengruppe beauftragt, einen Vorschlag zur Reduktion der erdwissenschaftlichen Institute an den schweizerischen Hochschulen auf nicht mehr als drei Standorte auszuarbeiten. Der Bericht wurde im Frühjahr 1995 veröffentlicht; der Zentralvorstand der SANW nahm unaufgefordert dazu Stellung. Kritik wurde vor allem an der Fragestellung geübt; dass das Resultat niemandes Erwartungen entsprach, konnte nicht erstaunen.

*6.2 Human-Medizin-Gesetz*
Die SANW nahm davon Kenntnis, dass sich die SAMW und die SAGW zu diesem Gesetzesentwurf äusserten, und verzichtete auf eine unabhängige Stellungnahme.

*6.3 Strategie Umweltforschung in der Schweiz (Bericht Böhlen)*
Die eher kritische Stellungnahme der SANW zum Bericht wurde in die Stellungnahme der CASS, welche im Gegensatz zur SANW direkt in die Vernehmlassung einbezogen wurde, integriert (vgl. 2.1).

*6.4 Alpenkonvention*
Ebenfalls im Rahmen der CASS nahm die SANW zu den Entwürfen der Protokolle zur Alpenkonvention positiv Stellung (vgl. 2.1).

*6.5 Reform der Bundesverfassung*
Die Stellungnahme der SANW floss auch hier in diejenige der CASS ein; federführend war dabei die SAGW. Schwierig erwies sich die Abgrenzung von Anliegen der Reform, das heisst, der redaktionellen Überarbeitung und Neugliederung der bestehenden Verfassung von den Anliegen, materiell neues Recht einzufügen (vgl. 2.1).

*6.6 Revision Tierschutzverordnung*
Im Rahmen der eingeladenen Vernehmlassung genehmigte der Zentralvorstand die Stellungnahme der Ethik-Kommission für Tierversuche, welche schon bei der Ausarbeitung der Verordnung konsultiert worden war.

*6.7 UNESCO Star of Tolerance*
Eine ungewöhnliche Stellungnahme liess die SANW dem Generaldirektor der UNESCO zukommen. Von privater Seite war dieser Organisation offeriert worden, einen gewaltigen Doppelballon in eine Erdumlaufbahn befördern zu lassen, wo dieser Ballon mit einer dem Vollmond vergleichbaren Helligkeit während Jahren den Nachthimmel erhellen und zu Toleranz auffordern sollte. Die Auswirkungen auf die Astronomie wären jedoch höchst unerfreulich; die möglichen Beobachtungszeiten für lichtschwache Sterne würden drastisch reduziert. Wie Anfang Februar 1996 bekannt wurde, hat die UNESCO auf diese Aktion verzichtet.

*6.8 Fünftes Forschungs-Rahmenprogramm der Europäischen Union*
Wiederum im Rahmen der CASS und durch Vermittlung der European Science Foundation nahm die SANW Stellung zum 5. RP der EU (vgl. 2.1).

## *7. Tagungen der SANW / Réunions de l'ASSN*

*7.1 Sénat*
Le Sénat, pour la première fois sous la direction du président Bernard Hauck, tint sa 90e séance ordinaire le 6 mai à l'Univer-

sité de Berne. Conformément aux statuts révisés que le Conseil fédéral avait approuvés en mars, il élit un second délégué des sociétés cantonales et régionales au comité central en la personne du dr Engelbert Ruoss de Lucerne. L'ordre du jour avait été par contre allégé de l'élection des membres dans les organes de l'ASSN, relevant désormais directement du comité central. Les comptes de l'exercice 1994 et le budget-cadre ont recueilli l'unanimité des votants. Deux nouvelles sociétés spécialisées furent admises, la Société suisse d'économie et de sociologie rurales dans la section IV et la Société suisse des organisations d'ornithologie scientifique dans la section V. La représentation de l'USGEB dans la section VI changea son statut de commission en société faîtière. Enfin, les délégués acceptèrent l'organisation de l'Assemblée annuelle 1997 à la Chaux-de-Fonds et élirent par acclamation Marcel S. Jacquat, directeur du Musée d'histoire naturelle, comme président annuel. Après la séance administrative, le président sortant, Paul Walter, fit une rétrospective des points saillants de ses six ans de présidence et en tira une analyse fort pertinente sur les perspectives de développement de l'ASSN et des académies en général.

*7.2 Conférence des présidents des sociétés cantonales et régionales des sciences naturelles (SCR)*

Comme l'usage l'a établi, les présidents des SCR se réunirent à la veille du Sénat à Berne. Rencontre servant en premier lieu d'échanges d'expérience et d'information, elle visait cette année à examiner comment il serait possible de resserrer la coopération dans le cadre des activités de l'ASSN. Andreas Witz, adjoint scientifique au secrétariat général, donna un aperçu des structures et domaines d'action les plus importants de l'académie, puis Patricia Geissler, dans sa fonction de présidente de la section V et ancienne présidente de la Société suisse de botanique, et Bernard Nievergelt, en tant que président de la Commission du Parc national, essayèrent de dégager des domaines d'intérêt commun. La discussion qui suivit sous la conduite de Jürg-Paul Müller, président de la Conférence, montra la nécessité d'améliorer la circulation de l'information et d'encourager davantage les travaux de recherche des SCR.

Un seul point statutaire était à l'ordre du jour: la proposition à l'intention du Sénat de l'élection du second délégué des SCR. A la suite d'une consultation écrite est ressortie la candidature du dr Engelbert Ruoss, collaborateur scientifique au Naturmuseum de Lucerne et futur président de la Naturforschende Gesellschaft Luzern. Cette proposition a été acceptée à l'unanimité. Elle donne ainsi la possibilité à la Suisse centrale, qui ne dispose pas d'université dans le domaine des sciences naturelles, d'être représentée au comité central.

*7.3 Assemblée annuelle**

La 175e Assemblée annuelle s'est déroulée à Saint-Gall du 6 au 9 septembre. Comme il se devait, la proximité de l'Ecole de Hautes études économiques a marqué de son empreinte le thème principal «La recherche dans le champ des sciences naturelles – de l'écologie à l'économie». Les préoccupations du moment n'y sont aussi pas étrangères puisque la trame du programme s'inscrivait dans la vision du développement durable et de l'Année européenne de la conservation de la nature. Le secrétaire d'Etat, Franz Blankart, alors président d'IDA-Rio, invité à donner la conférence inaugurale, fit une véritable démonstration des mécanismes engendrés par la Conférence de Rio pour garantir le maintien des ressources naturelles tout en satisfaisant les besoins de la société et de l'économie. Les chercheurs en sciences naturelles étaient directement interpellés, à commencer par les cinq conférenciers du symposium principal. Les contributions de haut niveau, qui seront publiées en 1996 avec les exposés de la cérémonie d'ouverture et les thèses du Forum, ont attiré un public averti mais très peu de jeunes audi-

* Pour le compte-rendu détaillé, voir les rubriques correspondantes de l'annuaire.

teurs. On ne peut donc s'empêcher de penser que cette démarche associant le travail scientifique à la solution des problèmes d'actualité de notre société ne préoccupe encore aujourd'hui qu'une minorité de chercheurs avancés. Le Forum, greffé sur le thème principal, s'interrogea sur les dangers à long terme courus par notre ressource «espace» sous les pressions économiques et démographiques. Autre évènement chapeauté par l'ASSN: l'attribution du Prix Schläfli (voir 9.1).
Les sociétés et commissions ainsi que ProClim- et le Programme Prioritaire Environnement organisèrent des réunions, pour certaines en commun, dans leur grande majorité inspirées par le sujet principal. Quelque 1000 participants assistèrent aux diverses manifestations. Force est cependant de constater qu'un petit nombre d'entre eux seulement ont pris part aux activités hors de celles de leur société. Le déroulement de l'Assemblée annuelle allia la perfection de l'organisation à la gentillesse de l'accueil. Le président annuel, le professeur Paul Fink, avait su s'entourer des personnes les plus compétentes du lieu pour s'occuper des différentes charges du comité annuel. Nous lui adressons à lui-même et à tous les membres du comité nos très sincères remerciements et félicitations. Nous tenons également à exprimer notre reconnaissance aux autorités de la Haute Ecole de Saint-Gall pour la disponibilité à bien plaire des locaux.

*7.4 «Wert und Bewertung von Landschaft», Symposium vom 21. November 1995*
Traditionsgemäss fand im Anschluss an die administrativen Sitzungen der Sektionen IV–VI ein wissenschaftlicher Teil statt. Die fünf geladenen Referentinnen und Referenten wurden aufgefordert, sich in Kurzreferaten zum Thema zu äussern. Dies reichte von der persönlichen Sichtweise bis zur Präsentation von Projektskizzen und Standpunkten von Institutionen. Die abschliessende Plenumsdiskussion der rund 40 Teilnehmer bewies, dass dieser «tour d'horizon» neue Gedankengänge auslöste und der Tuchfühlung über Fach- und Institutionsgrenzen hinaus förderlich war.

*7.5 Réunion «Recherche alpine» à Hergiswil, 27 octobre*
Voir 3.3: Recherche alpine et rapport du groupe de travail «Recherche alpine»

### *8. Nationale Angelegenheiten / Affaires nationales*

Le président de l'ASSN Bernard Hauck est membre ordinaire du conseil de Fondation du Fonds national suisse depuis le 1er janvier 1995. Henri Masson, vice-président, a été nommé comme second membre ordinaire pour prendre la succession de Paul Walter au début de 1996. Leurs suppléants respectifs sont Martine Jotterand-Bellomo, présidente suppléante et le vice-président Jean-Pierre Zrÿd.
Le comité central a délégué Henri Masson dans le conseil des délégués de la Ligue suisse pour la protection de la nature, Yves Gonseth dans le groupe d'experts «Espace – Environnement – Energie» de l'Office fédéral de la statistique en remplacement de Willy Geiger, vice-président démissionnaire de l'ASSN, et Christoph Ritz, directeur de ProClim-, dans la Commission fédérale pour l'information scientifique de l'Office fédéral de l'éducation et de la science.

### *9. Preise / Prix*

*9.1 Schläfli-Preis*
Die Sektion IV «Umweltwissenschaften/Geographie» war 1995 verantwortlich für die Verleihung des Schläfli-Preises. Die Arbeiten sollten Ergebnisse zukunftsweisender Forschung enthalten und Theorie und Anwendung in geeigneter Weise verknüpfen. Über 20 Arbeiten sind eingetroffen, der Begutachtungsprozess war deshalb sehr aufwendig. Der Preis wurde – wie 1994 – an der Eröffnungsfeier der Jahresversammlung in St. Gallen verliehen. Die Auszeichnung von insgesamt Fr. 5000.– ging ex aequo an Thomas Künzle

und Urs Neu aus Bern für ihre Arbeit «Experimentelle Studien zur räumlichen Struktur und Dynamik des Sommersmogs über dem Schweizer Mittelland» und Daniel Schläpfer aus Zürich für den Beitrag «Bildspektrometrie atmosphärischer Spurengase».

*9.2 Chorafas-Preis 1995 der SANW*
Der Chorafas-Preis der SANW wurde 1995 zum ersten- und vermutlich auch zum letztenmal verliehen (vgl. 2.1). Die Jury unter dem Vorsitz von Dr. Kurt Hanselmann hatte einen Doppelvorschlag unterbreitet, der dann von der CASS und schliesslich auch von der Stiftungskommission genehmigt worden war. Mit je Fr. 50 000.– wurden Jakob Jakobsson von Island und Hans-Peter Grünenfelder von der Stiftung Pro Spezie Rara ausgezeichnet. Beide Preisträger wurden für ihre Verdienste um die Erhaltung der Biodiversität geehrt, Jakobsson für seinen Einsatz für die Fischbestände des Nordatlantik, Grünenfelder für die Erhaltung von Nutztieren und Pflanzensorten, die nicht mehr gezüchtet werden.

## *10. Interna*

*10.1 Mitgliedorganisationen*
Neu aufgenommen wurden die Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und -soziologie (SGA), Sektion IV (Umwelt/Geographie) und die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich-ornithologischer Vereinigungen in der Schweiz, Sektion V (Biologie I).
Die Kommission für Experimentelle Biologie (SKEB) wurde aufgelöst, aber als Dachorganisation der Union Schweizerischer Gesellschaften für Experimentelle Biologie (USGEB) in die Sektion VI (Biologie II) aufgenommen. Die Schweizerische Gruppe für Massenspektrometrie sowie die Schweizerische Gesellschaft für Photochemie und -physik, die bei der SANW mit dem Landeskomitee EPA vertreten war, sind Kollektivmitglieder bei der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft geworden und somit bei der SANW ausgetreten. Die Schweizerische Gesellschaft für Geophysik hat ihren Namen geändert und heisst nun Schweizerische Gesellschaft für Meteorologie.
Die Schweizerische Gesellschaft für Neutronenstreuung (SGN) stellte einen Antrag auf Aufnahme als Fachgesellschaft in die SANW. Der Zentralvorstand diskutierte das Gesuch eingehend. Die formellen Voraussetzungen sind zweifellos erfüllt: Es handelt sich um eine Gesellschaft mit wissenschaftlicher Zielsetzung, die gesamtschweizerisch seit mehreren Jahren tätig ist. Hingegen stellte sich der Zentralvorstand auf den Standpunkt, die Neutronenstreuung sei eher eine Methode der Strukturaufklärung als eine eigene wissenschaftliche Disziplin. Rückfragen bei den Gesellschaften für Physik und für Kristallographie ergaben, dass beide die Neutronenstreuer gerne aufnehmen würden; die Gesellschaft für Kristallographie sicherte sogar zu, die Schaffung einer eigenen Teilgesellschaft und selbst eine Namensänderung ins Auge zu fassen. Der Zentralvorstand stellte die Bedingung, dass ernsthafte Gespräche über eine mögliche Fusion mit bestehenden Gesellschaften geführt werden müssten, bevor auf das Gesuch näher eingetreten werde; die SGN machte aber klar, dass für sie nur eine Aufnahme als völlig unabhängige Gesellschaft in Frage komme und lehnte jede Verhandlung mit bestehenden Gesellschaften kategorisch ab.
Die Schweizerische Vereinigung für Tierzucht erkundigte sich über die Möglichkeiten eines Beitritts, stellte aber vorderhand kein Aufnahmegesuch.

*10.2 Fördermitglieder*
Die Gesellschaft ehemaliger Studierender Eidg. Technische Hochschule Zürich (GEP) wurde als erstes Fördermitglied aufgenommen, was mit dem Inkrafttreten der neuen Statuten ermöglicht wurde.

*10.3 Sektionen*
Die Delegierten der Mitglieder der sieben Sektionen tagten im November 1995. Eines der Haupttraktanden dieser Geschäftssitzung bildet jeweils die Bereinigung des

Verteilplans, die interne Zuordnung der Mittel an die verschiedenen Fachgesellschaften und Kommissionen innerhalb einer Sektion. Eine ausführliche Diskussion löste der Vorschlag des Zentralvorstands aus, die Beiträge der Mitgliedorganisationen an die SANW zu erhöhen. Verständlicherweise eher zurückhaltend wurde diese Anpassung an die Teuerung (der Beitrag wurde seit 20 Jahren nicht mehr erhöht) mehrheitlich unterstützt. Weitere Traktanden behandelten die Öffentlichkeitsarbeit und Wahlvorschläge zuhanden des Zentralvorstandes und des Senates.

*10.4 Zentralvorstand und Ausschuss*
Der Zentralvorstand (ZV) tagte 1995 sechs-, der neue Lausanner Ausschuss achtmal. Zudem traf sich der Zentralvorstand am 29. Juni / 1. Juli in Magglingen für eine Séance de réflexion über die vier Themen «die SANW und die Entwicklungsländer», die «Strukturen der wissenschaftspolitischen Institutionen in der Schweiz», die «Publikationen» und die «Jahresversammlungen der SANW». An den ordentlichen Sitzungen sind rund 160 Einzelgeschäfte behandelt worden. Neben Einzelgesuchen um finanzielle Unterstützung setzte sich der Zentralvorstand mit allen Fragen auseinander, die hier in diesem Jahresbericht ausführlich dargestellt worden sind.
Die personnelle Zusammensetzung des 17köpfigen Komitees hat 1995 einige Veränderungen erfahren. Nach der Senatsversammlung im Mai nahm der neugewählte zweiter KRG-Vertreter, Dr. Engelbert Ruoss, Einsitz im Zentralvorstand. Die Ausschussmitglieder Dr. Willy Geiger und Prof. Kurt Hostettmann sind zurückgetreten. Die Professoren Jean-Pierre Zryd und Walter Wildi konnten für die beiden vakanten Sitze gewonnen werden. Sie werden dem Senat 1996 zur Wahl vorgeschlagen werden.

*10.5 Kommissionen, Arbeitsgruppen, Landeskomitees*

*10.5.1 Schweizerische Kommission für Umweltbeobachtung (SKUB)*
Das Konzept «Ökosonde» der SKUB wurde Ende Februar 1995 dem Nationalfonds als ein grosses interdisziplinäres Forschungsprojekt unterbreitet, leider ohne Erfolg. Der vom BUWAL betreute Lenkungs- und Koordinationsausschuss Umweltbeobachtung LEKUB soll neue Aufgaben bekommen. In Anbetracht dieser zwei Entwicklungen beschloss der Zentralvorstand die SKUB, mit deren Einverständnis, vorderhand zu sistieren; sollten sich bei der Nachfolgeorganisation des LEKUB oder anderswo Bedürfnisse für eine erneute Aktivität zeigen, so würde die SKUB reaktiviert.

*10.5.2 Auflösung EPA*
Das Landeskomitee der European Photochemistry Association EPA wurde aufgelöst und dessen Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Photochemie und Photophysik SGPP übertragen. Diese Gesellschaft ist neu Mitglied der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft und vertritt die EPA in der Schweiz.

*10.5.3 Arbeitsgruppe Geotope*
Diese Arbeitsgruppe, die sich unter dem Patronat der SANW selber konstituierte, veröffentlichte im Frühling 1995 einen Strategiebericht zum Zustand des Geotopschutzes in der Schweiz. Dieser Bericht stiess national wie international auf grosses Interesse. Ferner beteiligte sich die Arbeitsgruppe mit Pressekonferenzen, der Reaktivierung von geologischen Wanderwegen und einem Workshop aktiv am Naturschutzjahr '95. Zum Landschaftskonzept Schweiz wurde ein Modul über Geotopschutz verfasst.

*10.6 Generalsekretariat*
Fünfeinhalb Jahre hat Andreas Witz im Generalsekretariat der SANW gearbeitet, zuerst noch am Hirschengraben 11, nach der Trennung von der SAGW ab Januar 1992 am Bärenplatz 2. Auf das Jahresende 1995 hat er unseren kleinen Stab verlassen und besucht eine Weiterbildung im Bereich Umweltnaturwissenschaften. Er hat während dieser Zeit für die SANW Verteilpläne erarbeitet, die Sektionssitzungen

und die Präsidentenkonferenzen organisiert, ungezählte Protokolle erstellt und sich in mancher Weise und uneigennützig für die Akademie eingesetzt. Unser Dank für die geleistete Arbeit und unsere besten Wünsche für die Zukunft begleiten ihn und seine Familie.
Seit 1. August 1995 teilzeitlich, ab 1. Januar 1996 mit vollem Pensum hat der Biologe Dr. Rolf Marti dem Generalsekretariat eine willkommene Verstärkung gebracht. Nach dem Grundstudium in Zürich und dem Doktorat in Fribourg hat er ein Postdoktorat in Australien absolviert. Anfang 1994 ist er zur Gruppe Technology Assessment des Schweizerischen Wissenschaftsrates gestossen und hat dort wertvolle Erfahrungen in schweizerischer Wissenschaftspolitik sammeln können.
Die Informatisierung macht nicht Halt vor dem Generalsekretariat, 1995 in Form von e-mail-Adressen; 1996 soll eine Home page auf dem World Wide Web folgen. Räumlich haben sich keine Veränderungen ergeben.

## *11. Statistisches in Kürze / Statistiques en bref*

(Zahlen 1994 in Klammern/Chiffres 1994 entre parenthèses)

### *11.1 Fachgesellschaften und Organe*

Ende 1995 umfasste die SANW: 41 (39) Fachgesellschaften, 27 (27) kantonale und regionale Gesellschaften, 30 (30) Kommissionen und 36 (37) Landeskomitees.

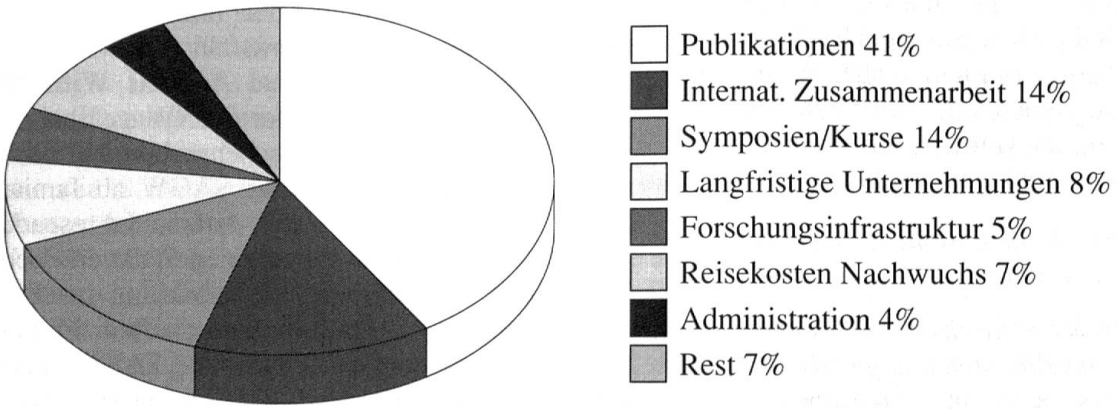
### *11.2 Gesuche auf dem ordentlichen Weg (Verteilplan)*

Die Sektionen, die kantonalen und regionalen naturforschenden Gesellschaften sowie die Publikationskommissionen haben für 1995 über 250 Gesuche in der Höhe von total 1 685 310 (1 627 670) Franken eingereicht. Davon konnten 1 396 000 (1 349 100) Franken oder 83 Prozent (83 Prozent) bewilligt werden, was im Vergleich zu 1994 (1993) einer Zunahme von 3,5 Prozent (Abnahme um 4,8 Prozent) entspricht.
Die Gesuche verteilen sich vornehmlich auf Publikationsbeiträge (Fr. 573 700.–), Symposien und Kurse (Fr. 196 900.–), internationale Zusammenarbeit (Fr. 188 600.–), langfristige Unternehmungen (Fr. 106 500.–), Reisekosten Nachwuchs (Fr. 94 500.–), Forschungsinfrastruktur (Fr. 72 800.–) und Administration (Fr. 61 750.–) siehe Grafik. Diese Verteilung ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch identisch geblieben.

### *11.3 Gesuche auf dem ausserordentlichen Weg*

ZV, Präsident und Generalsekretär haben im Berichtsjahr 56 (56) Einzelgesuche behandelt, wovon 5 (9) gänzlich abgelehnt wurden. Die restlichen 51 (47) Gesuche

***Mittelzuordnung in %***



mit nachgesuchten Beiträgen von Fr. 450 713.– (Fr. 472 876.–) wurden zu durchschnittlich 69 Prozent (52) bewilligt, was Fr. 310 362.– (Fr. 247 073.–) entspricht. Dies ergibt eine Zunahme der bewilligten Gesamtsumme von 26 Prozent (33) gegenüber dem Vorjahr.
Die Gesuche der Sonderprojekte, der interakademischen Kommissionen und andere Positionen des Budgets wurden hier nicht berücksichtigt.

### *12. Dank / Remerciements*

Die manchmal verwirrend vielfältige Arbeit der Akademie wird nur zum kleinen Teil von den sechs Personen des Generalsekretariates geleistet; sie müssen sich darauf beschränken, den Mitgliedorganisationen und den Kommissionen eine administrative Grundunterstützung zukommen zu lassen. Dass mehr Unterstützung wünschbar wäre, ist uns allen schmerzlich bewusst; für die loyale Zusammenarbeit der zahlreichen Funktionsträger mit der Akademie und dessen gelegentlich stark strapaziertem Nervenzentrum, dem Generalsekretariat, sei der herzlichste Dank ausgesprochen.
Wie immer trägt der Zentralvorstand nicht nur eine besondere Verantwortung, er erbringt auch eine besondere Leistung. Es sind oft schwierige und manchmal auch unangenehme Entscheide zu treffen; die Beratungen werden aber meist in einem sehr sachlichen Ton geführt.
Den wichtigsten Beitrag zu dieser entspannten und angenehmen Atmosphäre liefern zweifellos der Präsident Bernard Hauck und der Ausschuss. Die ruhige und sichere Verhandlungsführung, aber auch die von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zwischen dem Präsidenten und Mitgliedern des Ausschusses und den Mitarbeitern des Generalsekretariates sorgen für ein gutes Arbeitsklima.
Im Generalsekretariat haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich voll eingesetzt und ganze Arbeit geleistet. Dieser Einsatz ging oft weit über das übliche Mass hinaus; dass es immer nicht nur klaglos, sondern auch zuvorkommend und freundlich geleistet wurde, verdient den besonderen Dank der Akademie.

Im Namen des Zentralvorstandes
Prof. Bernard Hauck

Im Namen des Generalsekretariats
Dr. Peter Schindler
Anne-Christine Clottu Vogel